

De glönegge Wagen

Dr. Heinr. Neuse

Op Matini koomen äs Lüy vanne Kärmes onn wollen noar Huß. Mar onderwäägs ondert Vertällen onn Lachen hadden sej vergäaten, denn rächten Wäg aftegoon. Du sag denn eenen: „Wat söllen wej denn wijen Ömweg maken, af¹⁾ weer ömgoon? Wej wellen liiwer rächüt, rächaan²⁾ ööwert Fäld loopen!“ Onn sej gongen twas³⁾ ööwert Fäld.

Meddenin koom öör op ens en glöneggen Wagen entägen te faaren. Dorob soot en Mann, denn vööl Onräch op et Geweten had van Gränzsteen versätten, als et vertallt wodden. Denn riip, haij möß alle Näch, woar haij en Steen versatt had, alle Joar en glönegge Wagen voll Steen rondfaaren, onn woll graad ütläggen, wu haij erlöös köß wodden. Äwel alle Lüy woaren all van Schou⁴⁾ af loopen gegoon. Denn ächtersdenn höören noch dat Gespucks ruupen, haij sall doch ömm Gods wellen stoon bliiwen; dat wöör de lätse Kiir⁵⁾, dat haij mät en Mens sprääken dörs, denn öm erlöösen köß.

Mar ok desen kreeg ät mät de Ängs, dat haij af loopen geng. Du höören haij en Grell⁶⁾, denn haij sin Lääwdag ni meer vergäten köß, onn de glönegge Wagen fuur inne Loch⁷⁾.

¹⁾ oder, ²⁾ geradezu, geradewegs, ³⁾ quer, ⁴⁾ Scheu, Angst, ⁵⁾ das letzte Mal, ⁶⁾ Schrei, ⁷⁾ Luft.